

Reden wir doch mal übers Wetter

Eine meiner ersten Regeln als Krankenschwesterneuling war diese: „Gehen Sie nie in ein Krankenzimmer ohne mit den Patienten zu sprechen. Und wenn Ihnen gar nichts einfällt, dann reden Sie übers Wetter. Das geht eigentlich immer.“

Dieser Spruch war gut, denn mal ehrlich, wie beginnt man als 16-Jährige Gespräche mit Menschen, die deutlich älter und dazu auch noch krank sind. Wenn diese nicht gerade schwerstkrank sind, wollen sie unterhalten werden, da ist das Wetter eine gute Einstiegsmöglichkeit. Andere Themen finden sich dann im Laufe des Gesprächs von ganz allein.

Übers Wetter reden wir ja auch eigentlich dauernd. Mal ist es uns zu heiß oder zu kalt oder zu nass / trocken. Meistens ist es ein Grund zu meckern, aber manchmal kommt auch der Satz: „So ist es ganz schön, so könnte es bleiben.“

Wenn wir heute übers Wetter reden, dann spielt häufig auch die Klimaveränderung eine Rolle. Ich denke, es ist richtig und gut, sich damit zu beschäftigen, darüber zu reden und vor allem etwas zu tun. Dabei ist es meiner Meinung nach nicht der richtige Ansatz, sich auf der Straße festzukleben oder Kunstwerke zu zerstören. Klar, so gerät man in den öffentlichen Fokus. Nur leider führt das nicht zum Dialog, sondern zur Polarisierung. Wenn uns an unserem Schöpfungsauftrag etwas liegt, nämlich die Schöpfung zu bewahren, dann sind wir gefordert – und zwar jeder Einzelne. Ich muss mir selbst überlegen, was ich dazu tun kann. In allen Bereichen unseres Lebens gibt es Potential, über das ich nachdenken kann. Ich finde für mich persönlich den Ansatz beim Autofahren, beim Essen, beim Energiesparen usw. Es reicht nicht, über die Politik zu meckern, die oft scheinbar zu träge ist und sich nichts tut oder auch zu viel fordert. Jetzt ist die Zeit, wo wir etwas tun können. Aus der Verantwortung für uns Menschen auf unserer Erde kommen wir nicht heraus.

„Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.“ (Eckart Bücken, 1982)

In diesem Sinne, lasst uns nicht nur übers Wetter reden...

Elke Heckmann